

C) Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung in Gemeinschaftskunde und Geographie („Kombinationsprüfung“)

1. Schwerpunktsetzung der Prüfung

Gemäß § 26 Absatz 3 AGVO werden die Basisfächer Geographie und Gemeinschaftskunde nur zusammen mit dem jeweilig anderen Fach als **ein** mündliches Prüfungsfach geprüft.

Mit Entscheidung für die mündliche Prüfung in Geographie und Gemeinschaftskunde nach dem dritten Kurshalbjahr der Qualifizierungsphase wählt der Prüfling das Schwerpunktfach der Prüfung: entweder Geographie oder Gemeinschaftskunde. Das nicht als Schwerpunkt gewählte Fach heißt im folgenden Nichtschwerpunktfach.

2. Durchführung der Prüfung

Allgemeines:

In der Prüfung müssen Inhalte aus unterschiedlichen Kurshalbjahren und unterschiedliche Kompetenzbereiche abgedeckt sein. Die Prüfung darf keine Wiederholung einer Klausur in der Qualifikationsphase oder einer gleichwertigen Feststellung von Schülerleistungen (GFS) darstellen.

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

1. einem ca. 10-minütigen Vortrag im Schwerpunktfach, den der Prüfling auf Grundlage der ihm vorgelegten Aufgabe nach etwa 20 Minuten Vorbereitungszeit gestaltet;
2. einem anschließenden ca. 10-minütigen Prüfungsgespräch, das sich auf beide Fächer bezieht.

Hinweise zur Gestaltung der Aufgaben:

Die prüfenden Mitglieder des Fachausschusses legen gemeinsam Aufgaben schriftlich vor. Bei der Gesamtheit der vorgelegten Aufgaben sind Inhalte aller Kurshalbjahre zu berücksichtigen.

Jede der vorgelegten Aufgaben besteht aus den **zwei Teilen A und B**:

Teil A: Die Aufgabe im vom Prüfling gewählten Schwerpunktfach für den ersten Teil der Prüfung (Vortrag) ist mit vollständig ausformulierten, mit Operatoren versehenen Teilaufgaben zu erstellen. Diese materialgestützte Aufgabe ist so zu gestalten, dass Leistungen aus allen drei Anforderungsbereichen eingefordert werden.

In der Vorbereitungszeit stehen dem Prüfling folgende Hilfsmittel zur Verfügung:

- eine unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes;
- der im jeweiligen Kurs eingeführte wissenschaftliche Taschenrechner (WTR) ohne Handbuch bzw. Faltblattanleitung;
- ein zugelassener Atlas;

- für Geographie als bilinguales Sachfach deutsch-englisch zusätzlich ein in der Kursstufe eingeführtes einsprachiges Wörterbuch (Englisch), ein in der Kursstufe eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch (Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch) und ein Glossar (Deutsch-Englisch) für den Atlas.

Teil B: Für das Nichtschwerpunktfach ist ein materialgestützter Impuls zu erstellen, der im Prüfungsgespräch den Übergang in das nicht als Schwerpunkt gewählte Fach ermöglicht. Diesen Impuls erhält der Prüfling **nicht** in der Vorbereitungszeit.

Teil A ist vom prüfenden Mitglied des Schwerpunktfaches, **Teil B** ist vom prüfenden Mitglied des Nichtschwerpunktfaches zu erstellen.

Unter den insgesamt für **Teil A** vorgelegten Aufgaben sind Inhalte aller Kurshalbjahre zu berücksichtigen.

Hinweise zur Gestaltung der mündlichen Prüfung:

Der Erwartungshorizont zur Aufgabe für den ersten Teil der Prüfung (vgl. **Teil A**) ist durch das prüfende Mitglied des Fachausschusses **vor Beginn** der Prüfung knapp mündlich vorzutragen.

Nach dem zusammenhängenden Vortrag des Prüflings besteht im zweiten Teil der Prüfung (Prüfungsgespräch) die Möglichkeit zu unmittelbaren Rückfragen und/oder Erweiterungen des Umfelds der Aufgabe. Anschließend geht das Prüfungsgespräch mit dem Impuls (vgl. **Teil B**) in das Nichtschwerpunktfach über. Für die Prüfung im Nichtschwerpunktfach ist mindestens ein Drittel der Gesamtprüfungszeit von ca. 20 Minuten zu verwenden. Das Nichtschwerpunktfach ist mindestens auf AFB II zu prüfen.

Bilinguales Sachfach deutsch-englisch in der Kombinationsprüfung:

Im bilingualen Sachfach gilt: Die Unterrichtssprache ist die Prüfungssprache. Für die Kombinationsprüfung bedeutet dies: Das bilinguale Sachfach als Teil der Kombinationsprüfung wird in englischer Sprache, das andere Fach in deutscher Sprache geprüft.

3. Bewertung

Die Bewertung der Leistung erfolgt kriteriengestützt und ganzheitlich über die gesamte Prüfung. Dabei sind neben inhaltlichen Kriterien auch Kriterien der Analyse-, Orientierungs- und Methodenkompetenz, der Urteilskompetenz und der personalen Kompetenz zu berücksichtigen. Die folgenden Kriterien können angewandt werden:

Kategorie	Kriterien
Inhaltlicher Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Aufgaben (Operator und Inhalt) • Informationsgehalt (Komplexität, inhaltliche Breite und Tiefe) • sachliche Richtigkeit • Verwendung von Fachsprache • gegebenenfalls Einordnung in übergeordnete Zusammenhänge
Analyse-, Orientierungs- und Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederung und Struktur der Darstellung (Aufbau, Logik) • Verwendung einer fachlichen Systematik • Materialbearbeitung • Materialeinbindung in die Darstellung

Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none">• eigenständiges Sachurteil bzw. Werturteil (einschließlich Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe) unter Berücksichtigung von Perspektiven und Kriterien• begründetes Ergebnis unter Abwägung von Pro- und Contra-Argumenten
Personale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• freie Rede (Verständlichkeit, Tempo, Lautstärke)• Körpersprache• flexibles Eingehen auf Impulse